

AUS DEM LEBEN EINES AUDITORS

Asterix-Latein und die Tücken von Übersetzungssoftware

Die Fähigkeit sich selbst nicht so ernst zu nehmen, entschärft manche Krise und erleichtert das Leben – Unser Auditor plaudert im fünften Jahr aus dem Nähkästchen und kehrt dieses Mal vor der eigenen Haustür. Über die Tücken von Übersetzungssoftware und anderen Schweinereien.

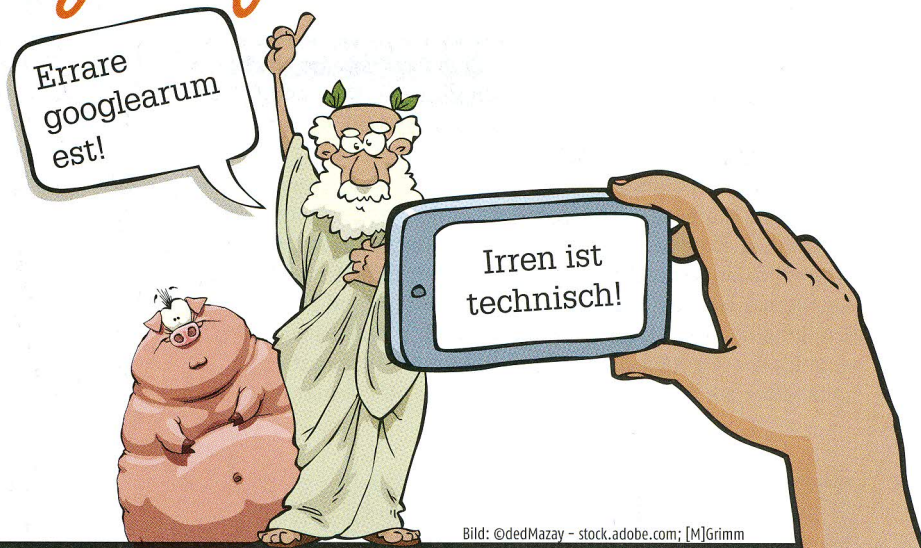


Bild: ©dedMazay – stock.adobe.com; [M]Grimm

Diese Kolumne ist mittlerweile im fünften Jahr fester Bestandteil dieser Zeitschrift. Herzlichen Dank an die treuen Leser – auch für die zahlreichen Rückmeldungen. Herzlichen Dank auch an die vielen Vogel-Mitarbeiter, ohne die diese Kolumne nicht möglich wäre: Angefangen bei der Idee, meine Auditerlebnisse in dieser Form zu präsentieren, über die Unterstützung bei der Erstellung und dann, das für mich spannendste, wenn ich das neue Heft in der Hand halte (den Text kenne ich dann ja schon), wie haben die Grafiker das Thema umgesetzt – ganz großes Kino!

Nachdem ich mich bisher im Wesentlichen mit den Unzulänglichkeiten der Auditierten auseinandergesetzt hatte, dachte ich, es ist an der Zeit sich auch einmal an die eigene Nase zu fassen und den ein oder anderen persönlichen Fauxpas zum Besten zu geben.

Getreu dem Motto ‚Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.‘ bin ich beruflich manchmal etwas großzügig bei der Angabe meiner ‚Skills‘. Ich wäre jedoch nie auf die Idee gekommen, zu behaupten, ich würde Spanisch sprechen.

Wie auch immer, Frau Ortega (Großes Latinum) und Herrn Gosciny sei Dank, habe ich anscheinend solch eine belastungsfähige Basis bezüglich romanischer Sprachen, dass es reichte, dass mir ein Mitarbeiter eines lateinamerikanischen Herstellers an den Kragen wollte. Ich hatte den wesentlichen Inhalt einer Diskussion mitbekommen, obwohl ich – seiner Mei-

nung nach fälschlicherweise – angegeben hatte, kein Spanisch zu sprechen. Dieser Fall ging für mich unblutig aus.

Weniger Glück hatte ich ein paar Jahre später und mehrere tausend Kilometer weiter südlich. Obwohl mein Gegenüber nur eine halbe Portion und bereits tot war, musste ich einen Körpertreffer einstecken und war danach von Kopf bis Fuß mit Blut besudelt. Sie ahnen es bereits: bei dem Audit eines Schlachthofs wurde ich von einer in Schwingung geratenen Schweinehälfte getroffen.

Heutzutage kann man ja Dank der weiten Verbreitung von Übersetzungssoftware bei Diskussionen ziemlich schlau rüberkommen – ist leider aber nicht immer passend: Beim Versuch die Ursache einer Verunreinigung auf Regalböden zu identifizieren war ich mir ziemlich sicher, auf der richtigen Spur zu sein. ‚Rapspollen‘ gehört aber weder im Englischen noch im Chinesischen zu meinem aktiven Wortschatz, aber man weiß sich ja zu helfen. Als ich der Qualitätsmanagerin die chinesische Übersetzung auf meinem Smartphone zeigte, erwiderte die Dame nur kurz ‚I don't think so‘; ihre Gesichtsmimik machte mir sofort klar: Ende der Diskussion. Später konnte ich ermitteln, welche Vokabel ich der Dame präsentierte: ‚Ver-gewaltigersamen‘.

Ihr Karl Metzger



KARL METZGER

- ist Geschäftsführer von GM Plan in Pinneberg.
- E-Mail-Kontakt: info@gmplan.eu